

Berlin, den 11. November 1937

Sehr verehrter Herr Professor !

Mit bestem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang Ihrer Besprechungsmanuskripte. Da wir diesmal sehr viel Material haben, habe ich nur noch die Anzeigen von Zeitschriftenaufsätzen in das Gesamtmanuskript aufgenommen. Auf diese Weise wird die Kontinuität der Presseberichterstattung auch in Abteilung V gewahrt.

Das Buch von Fiedler über " Dome und Politik " habe ich schon im Sommer an unseren römischen Mitarbeiter Kämpf gegeben, der eine zwar etwas ausführliche, aber auch auf die kunstgeschichtlichen Dinge im einzelnen eingehende Rezension gemacht hat.

Die Redaktion des Besprechungsteils ist bereits soweit vorgeschritten, daß ich Ihnen morgen das Gesamtmanuskript zur freundlichen Kontrolle zuschicken kann. Es ist mir diesmal umso erwünschter, daß Sie sich um die Sache kümmern wollen, als Professor Engel ja weit von Schuß ist und auch in Würzburg wegen seiner Einarbeitung keine Zeit für solche Privatvergnügen hat.

Technisch gesehen liegt die Sache nun so: Wir haben für Rezensionen diesmal verhältnismäßig viel Raum, nämlich mindestens 6 1/2 Bogen ( bisher nur 4 - 4 1/2 ). Dennoch glaube ich, daß das zur Verfügung stehende Manuskript 7 - 8 Bogen füllen wird. Sollten Sie also bei dieser oder jener Rezension Bedenken haben, so würde ich Sie bitten, sie ganz einfach mit rauher Hand herauszunehmen und für das nächste Heft ( vorbehaltlich schriftlicher Fühlungnahme mit dem Rezensenten ) zurückzustellen. Sollte dann der Umfang insgesamt immer noch mehr als 6 1/2 Bogen betragen, so werde ich den 6 Abteilungen ganz einfach die Schwänze soweit abhacken, bis der erforderliche Umfang erreicht ist.

Die Lokalberichterstattung hat gegenüber dem vorigen Heft bemerkenswerte Fortschritte gemacht; insbesondere sind Berichte aus dem Baltikum, Ostpreußen und Mitteldeutschland ( Arbusow, Schönborn und Rundnagel ) hinzugekommen. Meistenteils tun die Herren des Guten zuviel, und ich habe schon beträchtliche Mengen nebensächlicher Dinge unter den Tisch fallen lassen. Doch würde ich empfehlen, gerade hier keine weiteren Streichungen bzw. Zurückstellungen vorzunehmen, da wir auf die provinziellen Mitarbeiter doch stark angewiesen sind und sie also nicht verärgern dürfen.

Wenn Sie das Manuskript am Sonnabend bekommen, ist es Ihnen vielleicht möglich, sich bis Montag oder Dienstag daran zu erfreuen und es dann unmittelbar an Böhlau zu schicken. Auf diese Weise kann mindestens der Satz und die erste Korrektur noch vor Weihnachten erledigt werden und damit der Januartermin für das Erscheinen eingehalten werden.

Mit herzlichen Grüßen und Heil Hitler !

bin ich Ihr ergebenster